

Franckesche Stiftungen zu Halle

Martini Lutheri Nöthiger Unterricht Vom Glauben und Guten Wercken

Luther, Martin

Jena, 1725

VD18 13172468

§. 1. Summa dieser Epistel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219841

seyn des ewigen Lebens, nach der
Hofnung: Das ist je gewißlich
wahr.

§. 1.

Summa dieser Epistel.

Diese Epistel lehret und treibet
eben, das wir am Ende des Eo-
angelii gesaget haben, von dem
Wohlgefallen oder guten Wil-
len, desselbigen gleichen auch
die Liebe zu dem Nächsten, und
ist die Summa: Warum solten wir das
nicht thun, so uns zuvor Gott hat al-
so gethan, für dem wir weniger würdig
waren solcher Güter, denn kein Mensch für
uns ist? Wie nun Gott sich freundlich und
leutselig zu uns gestalt hat, seine Barmher-
zigkeit uns zu geben, also lasset uns den andern
auch thun, ob sie gleich nicht würdig sind, sind
wir doch ihnen gleich auch unwürdig gewesen.

§. 2.

Deren Verbindung mit dem vorher-
gehenden.

Daß aber die Epistel desto besser verstan-
den werde, müssen wir den Eingang und Ur-
sach solcher Rede wissen. Kurz zuvor spricht
er also zu Tito, seinem Jünger: Vermahne
sie,